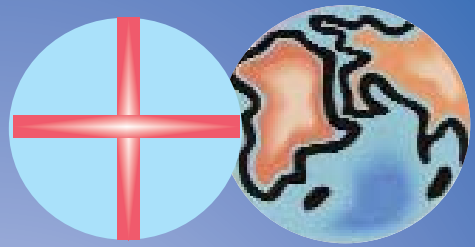


# *Afrika für Christus*



100. Jahrgang Nr. 2 Februar 2013

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen

**HEBE DEINE AUGEN AUF  
ZU DEN BERGEN,  
VON WELCHEN DIR HILFE,  
DIR HILFE KOMMT!**

**DEINE HILFE KOMMT  
VOM HERRN,  
DER HIMMEL UND ERDE  
GEMACHT HAT!**

Capo Verde, Insel Sao Antou

Foto: SSPC



## **Liebe Missionsfreunde!**

**Zu Beginn der Fastenzeit - Mitte Februar - möchten wir mit Ihnen die Erinnerung an eine Petrus Claver Schwester teilen, der wir im August 2011 bei einem Seminar hier in MARIA SORG noch begegnet sind und die im Juli 2012 im 58. Lebensjahr in ihrer Heimat Capo Verde plötzlich verstorben ist, nämlich Sr. Domingas Andrade Brito. Eine Mitschwester schreibt über sie:**

Am 31. Juli 2012 befand sich unsere liebe Mitschwester auf der Insel Santiago, um mit Sr. Regina Borges die Vorbereitungen zu treffen für

den 3. Bildungsaustausch zwischen Jugendlichen aus Mindelo, Santa Catarina und aus Polen. Am Abend des 30. Juli stellten beide das Programm für den nächsten Tag zusammen. Am Morgen des 31. Juli beteten sie gemeinsam die Laudes, bevor sie sich auf den Weg machen wollten. Sr. Domingas verspürte jedoch plötzlich heftige Magenschmerzen und wurde mit der Rettung ins Spital gebracht, wo sie noch vor der Untersuchung ihr Leben aushauchte.

### **Mütterliche Beraterin**

Sr. Domingas stammte aus der Pfarre von Santa Catarina, lebte aber schon viele Jahre in der Ordensgemeinschaft von Mindelo, die 2008 auf der Insel San Vicente gegründet worden war.



**Maria Sorg August 2011. 2.v.li Sr. Domingas**

Sie trug dort als aktives Mitglied der Diözesanen Caritas die Verantwortung für die Nähkurse und war für die jungen Studentinnen unseres Jugendzentrums eine mütterliche Beraterin. Nun wird sie ihnen auf andere Weise von oben her beistehen.



Blick auf Mindelo vom Flugzeug aus

sie: "Der Tod von Sr. Domingas kam überraschend und wir sind alle traurig darüber. Immer suchte sie nach Lösungen, auch in Fällen, die unlösbar schienen und war immer bereit anderen zu dienen. Sie starb, als sie noch vieles hätte tun können, aber Gott hat es so zugelassen und sein Wille geschehe."

Sr. Domingas hatte es nicht leicht in ihrer Jugend. Schon in frühen Jahren musste sie hart und schwer arbeiten. Vielleicht sagte sie deshalb so oft: "Zeit ist kostbar!" Im Alter von 33 Jahren trat sie als Kandidatin in unsere Gemeinschaft von Lissabon in Portugal ein und wurde etliche Jahre später nach Mindelo geschickt, wo wir mit dem Aufbau einer neuen Gemeinschaft begonnen hatten.

Sr. Domingas war von Natur aus fröhlich, hilfsbereit, optimistisch und hatte einen guten Hausverstand. Sie scheute keine Mühe, um Gutes zu tun. Selten klagte sie über gesundheitliche Beschwerden. Immer erklärte sie: "Oh, es geht noch. Christus hat mehr gelitten. Alles aus Liebe zu ihm!"

Der Bischof der Diözese von Santiago, Dom Arlindo, sagte beim Requiem für Sr. Domingas über



Jesus ist im Alter von 33 Jahren gestorben und sein Tod, der menschlich gesprochen ein grausamer war, wurde zum Segen für die Menschheit".

**Möge die liebe Sr. Domingas Fürsprache einlegen bei Gott für ihre Heimat Capo Verde, für unser Missionsinstitut und für alle, die sich mit uns für das Missionsapostolat einsetzen!**





## Betreuung von Flüchtlingen in Kasarani, Kenia

**Die Kleinen Schwestern vom hl. Franz von Assisi betreuen in einem Zentrum in Kasarani, Kenia, Flüchtlinge durch Lebensmittelversorgung und die Leitung von Sprach- und Computer- sowie Näh- und Strickkursen. Voll Dankbarkeit über die erhaltene Unterstützung schreiben sie:**

Ihre Hilfe kam als Lebensrettung. Drei der von uns betreuten Frauen sind nämlich gestorben, bevor wir ihnen helfen konnten. Ihre Krankheiten waren hauptsächlich auf Nahrungsmangel und das Fehlen von ärztlicher Betreuung zurückzuführen.

Flüchtlinge aus Dürregebieten sind auf Hilfe angewiesen, die sie nicht immer finden.

Deshalb sind wir so dankbar, dass wir ihnen dank Ihrer Unterstützung beistehen können.

Gott lasse Ihnen aus unseren Gebeten reiche Gnaden zuströmen!

*Sr. Maria Mwongeli,  
Nairobi, Kenia*



## Dank für Zisternen



Wir danken Ihnen für den Beitrag zur Anschaffung von zwei Zisternen, die für das Kinderspital von Mwene Ditu bestimmt sind.

Wir beten für alle, die zu Ihrer Gabe beigetragen haben und bitten auch Sie, um guten Fortschritt für unser Projekt zu beten, mit dem wir der hohen Kindersterblichkeit in diesem Gebiet entgegenwirken möchten.

Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen!

*P. Mukena Katayi Albert,  
Generaloberer der Brüder  
von der Tröstlichen Hoffnung,  
D.M.R. Kongo*



## Pfarrer Josef Chamgongo richtet folgende Bitte an uns:

*Voll Vertrauen wende ich mich um Hilfe an Sie. Ich bin seit 28 Jahren Priester und derzeit Pfarrer von Chipogoro in der Diözese von Dodoma. - Chipogoro, das im Jahre 2000 gegründet wurde, ist eine der jüngsten Pfarren unserer Diözese und befindet sich in einer ungünstig gelegenen Steppenlandschaft. Lange Zeit hatte die Pfarre große Schwierigkeiten mit der Wasserversorgung, bis es mir Ende 2007 gelungen ist, einen Brunnen zu graben, der genügend Wasser gibt.*

## Bitte aus Dodoma, Tansania

*Die Pumpe schafft es jedoch nicht, das Wasser in den neuen Behälter zu leiten, der in drei Meter Höhe errichtet wurde. Wir möchten deshalb eine Windmühle anschaffen, da es hier sehr windig ist. Unsere Geldmittel reichen aber nicht aus, um dieses Projekt zu verwirklichen. Darum wenden wir uns mit der Bitte an Sie, uns beizustehen.*

*Der Herr lohne Ihnen Ihre Hilfe mit Seinem reichen Segen!*

*Pfr. Josef Chamgongo,  
Chipogoro, Diöz. von Dodoma,  
Tansania*

**Kennwort: Windmühle**



## Kapellenbau in Äthiopien

### Über die Probleme beim Bau der Kapelle in der Pfarre St. Michael, Lenchicho, schreibt Pfarrer Abba Gerawork:

Während der Regenzeit war der Transport von Sand und Steinen zum Bau der Kapelle nicht möglich, weil die Straßen unpassierbar sind. Vor dem Malen müssen wir die Wände mit Lehm verputzen. Das Wasser dazu steht uns nur in der Regenzeit zur Verfügung. Im Vorjahr war es außerdem noch schwierig Stroh für den Lehmverputz aufzutreiben. Trotz all dieser Schwierigkeiten ist uns der Bau gelungen. Die Leute sind glücklich. Nach der Einweihung der Kapelle kommen die Gläubigen zweimal in der Woche, um zu beten. Sie tragen für die Kirche bei. Der Katechismusunterricht für Kinder findet regelmäßig statt.

Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihre Unterstützung, denn die lokalen Geldmittel wären für den Bau nicht ausreichend gewesen. Alle, die zu Ihrer Hilfe beigetragen haben, schließen wir ein in unsere Gebete und wünschen Ihnen Gottes reichen Segen.

*Abba Gerawork, Pfarre St. Michael, Lenchicho, Apostolisches Vikariat von Hosanna, Äthiopien*

WER GLAUBT,  
IST NIE ALLEIN,  
DU, HERR WIRST  
MIT UNS SEIN,



MIT DEINER KRAFT,  
DIE LEBEN  
SCHAFFT.  
WER GLAUBT,  
IST NIE ALLEIN.

# TINI UND TOM

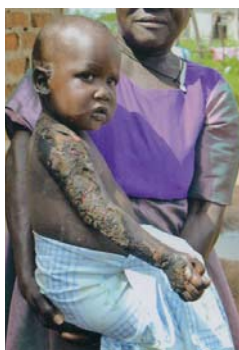
**Tini:** Nein so was! Schau dir dieses Foto an! Der arme Kleine!

**Tom:** Was hat er denn am Arm?

**Tini:** Das sind die Narben von Brandwunden.

**Tom:** Schrecklich! Was ist ihm denn passiert?

**Tini:** Ein Pater aus Äthiopien erzählt, dass der kleine vierjährige Fiqiru, - so heißt der Bub - sich mit heißem Öl überschüttete, als er aus der Pfanne, in der seine Mutter etwas gebraten hatte, kosten wollte. Sein Körper war eine einzige Wunde und er schrie herzerreißend.



**Tom:** Konnte man ihm helfen?

**Tini:** Er wurde ins Spital gebracht, aber die Reise dorthin dauerte sechs Stunden, obwohl die Flüsse nicht viel Wasser hatten. Sonst hätte es noch länger gedauert.

**Tom:** Ein Martyrium für das arme Kind! Dabei schaut er eigentlich gar nicht leidend sondern eher recht aufgeweckt aus.

**Tini:** Der Pater schreibt, dass der kleine Fiqiru in den ersten Monaten von seinem Bett aus sehr neugierig und interessiert alles beobachtete, was um ihn herum geschah. Bald aber begann er in der Klinik herumzukrabbeln, obwohl er den rechten Arm nicht ausstrecken konnte und einige Wunden am Körper, die noch nicht verheilt waren, beim Reiben schmerzten. Er wurde der Liebling der Krankenpflegerinnen und aller, die vorbeikamen.

**Tom:** Der Kleine scheint sehr intelligent zu sein.

**Tini:** Ja, die Kindergartenschwester hat ihn später am Nachmittag nach seinen Behandlungen zu den Gleichaltrigen im Kindergarten mitgenommen. Er hat sich mit anderen angefreundet und in einem Heft zu krixeln begonnen.

**Tom:** Und wie lange musste er im Spital bleiben?

**Tini:** Nach sechs Monaten durfte er nach Hause. Einmal im Monat mussten seine Eltern dann noch zur Behandlung mit ihm, aber es bestand keine akute Gefahr mehr.

**Tom:** Sicherlich wird er manches gelernt haben. Hoffentlich auch die Vorsicht beim Feuer.



## Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Februar

1. Wir beten für alle in Kriege verwickelten Menschen: um eine friedvolle Zukunft.
2. Wir beten für die Migrantenfamilien: besonders den Müttern werde Unterstützung zuteil.



P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg  
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen  
Angabe neuer Adresse erbeten  
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg  
DVR - 0029874 (367)



**Zwei afrikanische Musiker (aus Senegal und Gambia) im Missionsmuseum  
von M ARIA SORG Foto: Eva Mück**

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: [www.mariasorg.at](http://www.mariasorg.at) - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,- - PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitienheim, Schlosstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38121 Trento